

Sächsische Zeitung

Interjectionsgebühren für die fünfzehnte Seite über deren Numm 18. 24. 16. 15. für das u. Reg.-Bez. Verlegung. Bestanden am 26. Sept. des Jahreszehntes pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

N 267.

Verlag der Actien-Gesellschaft Sächsische Zeitung.

Halle, Sonnabend, 14. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1885.

Zur Balkankrise.

Die Redereien zwischen Bulgaren und Serben an der Grenze bei Baribrod dauern fort, allein zu einem ernstlichen Kampfe ist es noch nicht gekommen. Fast hat es den Anschein, als ob man von serbischer Seite einen blutigen Zusammenstoß provozieren möchte und das Wertwichtige dabei ist, daß König Milan sich durch seine Feindseligkeit gegen den Fürsten von Bulgarien die Zustimmung - Auslands zu erwerben hofft. Der König von Serbien soll nämlich der Ansicht sein, daß, wenn er durch seine Truppen die bulgarische Hauptstadt Sofia besetzen lasse, es den russischen Agenten gelingen werde, die Popularität des Fürsten Alexander zu zerstören und ihn durch eine Palastrevolution oder durch einen Straßenaufruhr zu stürzen. Hierdurch gäinge nun Milan sich das Wohlwollen der Russen und ein Recht auf Compensation verschaffen zu können, während die Einwohner von Sofia sich gleichzeitig als einen Soldaten in den Augen seiner eigenen Unterthanen erscheinen lassen würde. Von Wlisch werden zwar offiziell alle Nachrichten über Verlegungen der Grenze durch serbische Truppen als unwahr bezeichnet, da Bulgarien den Krieg zu erklären, allein man wird diese "offizielle" Behauptung wohl mit derselben Vorsicht aufnehmen müssen, wie so vieles Andere, was schon früher und von anderer Seite in dem orientalischen Wirrwarr "offiziell" behauptet worden ist. Wird doch jetzt von bulgarischer Seite erklärt, daß Fürst Alexander niemals gegenüber den russischen Offizieren jene beleidigenden Äußerungen gethan habe, durch welche man in Petersburg den Ausschluß des Fürsten aus der russischen Armee begründen wollte. Die russische Regierung hat, wie die "Frei. Zig." meint, eben im Augenblicke nur einen Zweck im Auge: den Sturz des Fürsten Alexander. In dieser Hinsicht, dann würde der Zar auch seine Zustimmung zu der Personal-Union geben und mit Vergnügen seinen Schwager, den Prinzen Waldemar von Dänemark, auf den Thron des vereinigten Bulgarien setzen.

Nach Mittheilungen mehrerer deutscher und österreichischer Mütter aus Wlischpappel hat die Nachricht von der Ausschließung des Fürsten Alexander aus der russischen Armee unter der bulgarischen Bevölkerung große Enttäuschung hervorgerufen, dadurch sei die Anhänglichkeit an ihn nur noch gesteigert worden. Die Annahme, daß nach den Conferenzen der Lösung der Krise noch über den ganzen Winter hinaus verhandelt werden werde, entmutigte die Nation keineswegs; sie fahre fort, sich zu rüsten, und sei entschlossen, unter den Waffen zu bleiben, und bis zum Äußersten für die Erlangung ihrer Rechte zu kämpfen. Die bulgarische Regierung und der Fürst Alexander persönlich haben der Pforte bereits wiederholt in dringender Weise den Wunsch ausgesprochen, unmittelbar mit der Pforte verhandeln zu dürfen, und sind zu den weitgehendsten und überaltnachenden Zugeständnissen an die Türkei bereit. Der Fürst richtete persönlich einen Brief an den Sultan mit der dringenden Bitte, nichts Militärisches gegen die Bulgaren zu unternehmen, bevor durch unmittelbare Verhandlungen eine friedliche Lösung verhandelt sei, an deren Gelingen, falls nur die türkischen und bulgarischen Interessen in Betracht kommen und keine fremde Hand störend eingreife, nicht zu zweifeln sei. - Der Verkehr zwischen den Bewohnern an der bulgarisch-türkischen Grenze soll ein sehr freundlicher sein.

Die neuesten von uns liegenden Nachrichten beschränken sich auf ein Telegramm aus Belgrad vom 12. d. W., wonach sämtliche Donaufregate von Kadubjez im Timal bei Wexodum zum Brückenschlag concentrirt sind und von Wlisch eine Flottenabtheilung zum Brückenschlag dort hin abgegangen ist.

Nach in Berlin eingegangenen Nachrichten von denselben Tage hat die bulgarische Regierung angezeigt, daß sie Befehl erteilt habe, die 300 Mann serbischer Truppen, welche sich noch in der Umgegend von Trin befinden, als Räuber zu behandeln.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zu dem gestern mitgetheilten Urtheil der "Nordd. Allg. Zig." über das Erkenntnis des Landgerichts Halle in dem Dänenprozeß des preussischen Fürsten gegen den Reichstagsabgeordneten Danneberg bemerken die offiziellen "B. B. R." Folgendes:

Mit Recht ist an der Hand der Verhandlungen wie in Dänemark auf die Ansicht des Angeklagten darauf hingewiesen, daß die Bestimmung des Artikels 32 der Verfassung, inwieweit dessen Reichstagsabgeordnete als solche keine Verlegung oder Entäußerung besitzen dürfen, sich nicht bloß auf Verletzungen und Entäußerungen aus öffentlichen, sondern auch auf solche aus Privatmitteln beziehen, und die civilrechtliche Contenz aus dieser Auslegung der besagten Verfassungsbestimmung gezogen werden. Aber es ergehen sich aus derselben nicht bloß civilrechtliche, sondern auch staatsrechtliche Folgerungen von erheblicher Bedeutung.

Wenn es einem Zweifel nicht fähig unterliegen kann, daß die Zweckbestimmung des Artikels 32 der Verfassung die ist, gegen das allgemeine gleiche Wahlrecht ein Wesenrecht dadurch zu schaffen, daß nur Männer von wirtschaftlich unabhängiger Lage Reichstagsabgeordnete sein können, so wird diese Ansicht der Verfassung offenbar durch den Bezug von Parteigeldern und die verfassungsmäßige Voraussetzung für die Wahrnehmung der Funktionen eines Reichstagsabgeordneten bekräftigt. Für die Fähigkeit als Reichstagsabgeordneter eine Entäußerung aus Privatmitteln anzunehmen, ist es daher nicht in Widerspruch mit der gesetzgeberischen Absicht der Reichsverfassung und zwar in einem Punkte, welcher als unzutreffender Teil des beherrschenden Wahlrechts in dem Maße das rechtliche Fundament für die Stellung als Mitglied des Reichstages bildet,

daß 3. B. nach Thibaudius Ansicht ein Abgeordneter, welcher eine ihm angebotene Verlegung oder Entäußerung nicht zurückgewiesen hat, als auf sein Mandat verzichtet angesehen werden muß. Derselbe Abgeordnete, welcher Reichstagsabgeordneter bleibt, auf denen seine Stellung als Reichstagsabgeordneter beruht.

Es liegt an der Hand, daß ein solches Versehen nicht bloß von den fundamentalen rechtlichen Gründen, auf welchen die Reichstagsbestimmung des Artikels 32 der Verfassung beruht, sondern auch im Interesse der Würde und Bedeutung des Reichstagsrechts selbst absolut unzulässig ist.

Wenn es auch richtig ist, daß die bezeichnete Verfassungsbestimmung mangels eines entprechenden Strafgesetzes zur Zeit eine los importierte ist, so folgt doch daraus in jeder Weise, daß deshalb einem diebelei verletzenden Verhalten von Reichstagsabgeordneten mit verächtlichen Armen auszuweisen ist, sondern im Gegenteil, daß, wenn man einer Entäußerung des beherrschenden Reichs bedarf, um die Mächtigen der Verfassung zu verwirklichen, mit einer solchen gesetzgeberischen Maßregel vorzugehen ist. Bei Emanation der Verfassung ist ohne Zweifel von der Verfassungstreue der Reichstagsabgeordneten erwartet worden, daß das Verbot des Art. 32 der Reichsverfassung auch ohne Zwangsverpflichtung sich nicht durchsetzen würde, lehrte die Erfahrung, daß diesem Vertrauen in die Verfassungstreue durch Bezug von Parteigeldern seitens einiger Abgeordneten nicht entprochen wird, so wird die sich daraus ergebende Contenz zu ziehen sein, daß man nach dem Verfassungsbegriff mit Exclusion der Controversanten entgegen treten muß. Sollte die rechtliche Handhabung doch fehlen, so wird im Augenblicke nicht übersehen können, so müßte Art. 32 zu einer lex perfecta gemacht werden.

Aus diesen Bemerkungen, wie den Ausführungen der "Nordd. Allg. Zig." darf man den Schluß ziehen, daß der preussische Fürst gewiß ist, im Prozeß durch alle Instanzen zu verfolgen und bei ungenügender Ausbeute der Streitfrage weitere Schritte beim Reichstagsgericht zu ziehen, welches derselben wohl auch erst im Verlauf von mehreren Monaten zu erwarten sei. Inzwischen wird ein dritter analoger Fall zur erinnerlichen Erinnerung am 17. in Breslau gelangen, wo der Fürst gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Erdler einen Prozeß wegen Verlegung von Dänen anhängig gemacht hat. Man wird nach dem Vorangehenden dem Zustande derselben mit besonderem Interesse entgegensehen.

Unser Berliner S.-Correspondent schreibt uns heute: In politischer Beziehung herrscht jetzt hier nach dem Wahlturne Windstille, und die Zeitungen haben Nichts, ihre Spalten zu füllen. Vor Einberufung des Reichstages wird dies wohl kaum anders werden. Der demselben zugehörte Arbeitslohn ist ein recht reichhaltiger, und es wird nicht geringe Mühe kosten, mit diesem bis Mitte Januar fertig zu werden, von welchem Termine an die Einberufung des neuen Landtags zu erwarten ist. Auch dieser wird nach den neuerdings getroffenen Dispositionen mit der Berathung des Etats beginnen, der gegenwärtig einer Umarbeitung unterzogen wird und vielleicht eine nochmalige durchgreifende Veränderung zu erfahren haben wird, wenn die Beschlässe bezüglich des Reichshaushalts die Hoffnungen täuschen sollten, welche man regierungsetzlig bezüglich derselben hegt. Wie ich aus vorzüglicher Quelle erfahre, hat die Haltung des Centrums bei den letzten Wahlen und insbesondere die Allianz desselben mit der principuellen Gegnerin der Regierung, der deutsch-freistimmigen Partei, in Verbindung mit dem Umstande, daß die Regierung jetzt mit einer festen Majorität aus Conservativen beider Fractionen und Nationalliberalen im Landtage rechnen darf, an maßgebender Stelle zu dem Entschluß geführt, sich, soweit jene Majorität diese Dienste nicht verlagert, auf dieselbe zu stützen. In den Kreisen des Centrums ist man ebenfalls sehr zu orientirt, es konnte nicht fehlen, daß man von jener beschäftigten Verrückung der Regierungspolitik Nichts davon aus hieraus erhofft sich die gerechte Haltung der ultramontanen Presse, für die man nach einem äußeren Anlaß vergeblich suchen würde. Eine wahre Herzensfreude ist es, nach den barmherzigen Nachrichten, welche im Sommer bisweilen, teilt nicht ohne Grund, verbreitet wurden, dem Kaiser in seiner bewundernswürdigen Frische und Mäßigkeit zu sehen. Bei der Aussicht zu den Tagen, wie bei der Aussicht von denselben, wie Se. Majestät mit leichter Handbewegung den ihm angebotenen Beifall des Kammerdieners zurück und beschränkt die zum Einsteigen in den Wagon dienende Treppe mit größter Leichtigkeit. Möge er uns noch lange erhalten bleiben!

Die "Statistische Korrespondenz" veröffentlicht eine Anfrage an die Bevölkerung über Wesen und Ziele der bevorstehenden Volkszählung, in der u. A. hervorgehoben wird, daß Niemand von der maßgebendsten Verantwortung der Zählung befreit sein darf, sondern jeder sich selbst oder seine Familie den getragenen Nachtheil zu befürchten habe; denn es werden seitens des königlichen statistischen Bureaus niemals durch die Volkszählung genommene Nachrichten über einzelne Personen veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Verwandten, mitgeteilt, und ebenso wenig werden diese Nachrichten im Interesse der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwertet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Aus der Antwort, welche der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, dem Abg. v. Gerstlitz wegen der Ausweisung von Oesterreichischen Unterthanen aus Preußen gegeben, haben wir bereits auf Grund der telegraphischen Mittheilungen das Wesentlichste mitgeteilt. Es erscheint indessen angezeigt, den Inhalt derjenigen Bemerkungen, die sich auf die preussische Politik speziell bezogen, in einer etwas genaueren Fassung zur Kenntniß der Leser zu bringen. Nach derselben äußerte sich der Minister ungefähr wie folgt:

Der Minister könne sich nicht darauf einlassen, die statistischen Belege, die ihm mitgeteilt worden sind und von den Franzosen

beifolgt bewiesen wurden, zu prüfen, noch weniger an den Grenzen der inneren Staatsgrenzen, die Preußen für seine Verlegung angeführt hat, irgend eine Kritik zu üben. Auch in dieser Beziehung nehme jeder Staat für sich das Recht der eigenen Beurtheilung in Anspruch. Er beanene die Wahrheit wie Alles, was geeignet ist, unsere Staatsbürger in ihren Interessen hart zu treffen, und habe das mächtigste Mittel für diejenigen, welche unter solcher Härte zu leiden haben. Der Minister müßte sich aber unter diesen Umständen darauf beschränken, bei der Königlich preussischen Regierung auf eine Milderung in der Anwendung der Maßregel auf unsere Staatsbürger zu wirken und womöglich eine Zulage zu provoziren, welche eine reichthätige Behandlung für alle Fälle, wo besondere Umstände vorwalten, oder besondere Härte durch, erproben lassen konnte. Er könne nur konstatiren, daß er auch in dieser Beziehung einer durchaus entgegenkommenden Aufnahme seitens der preussischen Regierung begegnet sei und in dieser Richtung Bemühungen erlangen sein müßten, da sich nachweisen läßt, daß inneren Staatsangehörigen gegenüber überhaupt eine viel mildere Praxis und in den meisten Fällen namhafte Erleichterungen Platz gegriffen haben. Der Minister müßte übrigens bei diesem Anlaß erneut darauf hinweisen, daß, wenn auch im Prinzip die Maßregel nicht zurückgenommen oder abgemildert wurde, es sich in der Ausführung nicht um alle gefälligen Einwanderer in Preußen handelte, so seien beispielsweise von mehr als 2000 in Breslau befindlichen Staatsangehörigen dieser Kategorie lediglich 20 von der Maßregel betroffen worden. Anschließt ber in dieser Beziehung eine neu erhaltene Information der preussischen Regierung wurde der Minister nicht, daß ein Schriftsteller in dieser Frage im Interesse der betroffenen Staatsangehörigen überhaupt geäußert habe. Wir haben allen Grund, darauf zu bauen, so bemerzte Graf Kalnoky dem Schluß, daß man auf unsere freundschaftlichen Beziehungen für Rücksicht nehmen und in allen Fällen, wo nicht die aufgeworfene Frage für die innere Sicherheit der königlich preussischen Behörden maßgebend ist, gerne den österreichischen Staatsbürgern eine möglichst wohlwollende Beurtheilung anzuwenden bereit wäre.

Frankreich. In dem am Donnerstag Vormittag stattgehabten Ministerrathe wurde der Vorschlag der Eröffnung der Regierung festgesetzt, welche am Montag in der Kammer verlesen werden soll.

Die Kammer der Deputirten genehmigte am Donnerstag ohne Diskussion die Wahlen von 66 Departements, die 386 Mandate umfassen. Am heutigen Freitag wird mit der Prüfung der unbestrittenen Wahlen fortgefahren und am Sonnabend das definitive Bureau gewählt werden.

Das Gericht, General Courcy sei nach Frankreich zurückberufen worden, wird von der "Agence Havas" demontirt mit dem Hinweis, Courcy habe in London eine Mission zu erfüllen und Nichts dafür zu setzen, daß er vor deren Erfüllung zurückgerufen werde. Der deutsche Botschafter Graf Münster hielt am Donnerstag seinen ersten offiziellen Empfang. Der Marquis Brazza ist in Bischoff angekommen.

England. Ein Befehl des Kriegsministers vom 21. Oktober a. St. ordnet an, daß der Bestand an Offizieren der Infanterieregimenter, welche im Balaclava, Dnestra, Riewer Militärdistrict garnisoniren, sowie mehrere Infanterieregimenter des Westaustrali Militärdistricts vom 1. Januar 1886 um je zwei resp. einen Offizier vergrößert werde.

Das offiziöse "Journal de St. Petersburg" sagt anlässlich der Bankette des Lord Salisbury in Guildhall, die Anstellungen des englischen Premieres in Betreff Afghanistans werden in Russland sympathisch aufgenommen werden. Es sei aufichtig zu wünschen, daß in der thätigsten Anwendung der Worte Beaconsfelds, daß in Asien für England und Russland Raum sei, Lord Salisbury Vertrauen und guten Willen zeige, was den Worten erst den rechten Wert geben würde. Leider habe die thätigste Anwendung mangelt bei Beaconsfeld gefehlt. Auf die telegraphisch gemeldeten Bemerkungen Salisbury's betrefis der Konferenz wird das Journal zurückkommen, wenn der Text der Rede vorliegt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 12. November.

Der schwedisch-norwegische Gesandte, General-Lieutenant Baron v. Wildt, gab am Mittwoch Abend zu Ehren seiner Landeskinder, Frau Christine Nilsson, ein Festmahl in seiner Wohnung unter den Linden. Unter den Gästen befanden sich, der "Frei. Zig." zufolge, der italienische Botschafter Graf de Lanza, die Grafen Danneberg, Portugals und Hollands, v. Wind, Graf Benzel und von der Böden, der schwedische Militär-Attaché Major Fröding, Legations-Sekretär Gude mit Gemahlin u. s. w.

Auffallen dürfte interessante bez. letzte Operationen in der chirurgischen Klinik der Berliner Charité, die vor Einführung der antiseptischen Wundbehandlung als nicht ausführbar oder un erlaubt gelten mußten, sind seit Beginn des Wintersemesters vollzogen worden. Nachdem erst vor 14 Tagen eine außerordentlich große Kropfgeschwulst, die in den Brustraum hineingewachsen war, von Seiten des Geheimraths Bardeleben operirt worden war, wurde, wie die "Berl. Z." schreibt, am Donnerstag dieser Woche schon wieder eine derartige Geschwulst, sogar noch größer und schwerer als die erste, von demselben entfernt. Die vor vierzehn Tagen operirte Patientin ist bereits geheilt. Es scheint überhaupt, als nähme die Anzahl der Kropfträger in Berlin zu. Am Dienstag dieser Woche wurde eine das Leben bedrohende Pankreasgeschwulst, von einer Größe, wie sie nur selten beobachtet ist, durch Geheimrath Bardeleben auf operativem Wege entfernt. Daß der antiseptischen Wundbehandlung verlaufen aber selbst solche Fälle ohne jedes Fieber und erben mit Genuß,



Prekalle für Kunst und Wissenschaft von Großherzog von Mecklenburg verliehen worden.

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.**

Table with columns: Name of bank/stock, and numerical values. Includes entries like 'Holländische Stadt-Oblig. v. 1882', 'Preussische Staats-Oblig.', etc.

**Industrie, Handel und Verkehr.**

Die schon seit Wochen erwartete Discont-Erhöhung der Bank von England ist nunmehr eingetreten und zwar um ein volles Prozent, indem der Zinssatz von 2% auf 3% heraufgesetzt worden ist. Die Hoffnungen, welche man an die Eröffnung der Linie...

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 13. November 1885. 4% Preussische Conto 103.50, Diskontogeldmarkt 193.25, Russische Staatsanleihen 90.25, etc.

**Telegraphische Depesche.**

Paris, 12. November. Dem Vernehmen nach wäre Belgien, ungeachtet der erfolgten Schließung der Münz-Conferenz, entschlossen, seinen Wiedereintritt in die Münz-Conferenz auf seine Erneuerung zu ziehen...

**Kunstgewerbe-Verein.** Konkurrenz-Ausschreiben. 1) für Erlangung von Entwürfen zu einem Garderobekäuder für ein großes herrschaftliches Museum für Kunst und Kunstgewerbe. Ein Preis von 20 Mark.

**Wagenferde, Reitpferde.** gut zusammen passend und sehr gut gefahren, sowie für jedes Gewicht. Ferner ein Paar sehr starke, dabei schneidige schwarze engl. Wallache, sehr fromm und gut gefahren.

**Gutsverkauf.** 420 Morg. gut. Boden (Ufermark) Ziegel, schön. Viehstand, massiv. Geb. 2 St. von Berlin (Stettinerstr.) Preis 40000 Thlr. Gef. Adressen an J. C. 7217 bef. Rud. Mosse, Berlin SW. [1611]

**Verkaufs-Offerten.** Ein im streife Zeit in besser Bodenbesitz befindliches Gut von 130 Morgen Größe, guten Gebäuden u. vorzüglichem lebendem u. totem Inventar, soll durch mich unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

**Carl Fischer, Geschäfts-Agent in Zeitz.** 150 Stück Halbbüchlein 60 Pf. schwer, zur Mast sehr geeignet, sind abzugeben a 25 Pf. Dom. Eberitz bei Zeitz, Stat. Stumsdorf. [1699]

**Carl Fischer, Geschäfts-Agent in Zeitz.** Zwei neumildeiche Ähre mit Räubern zu verkaufen. [1671] A. Reuter, Spitzenhof. Weizen-Hülsen werden billig abgeben. [1668] Strietweg 3.

**Berwalter.** Ein erfahrener erster amterbeiratet, wird zum baldigen Antritt von mir gemäß. Vorläufig schriftliche Meldungen mit Zeugnis in Abgibt erbeten. [1678] Fritz Hahn, Röberhof bei Halberstadt.

**Gesucht** wird in Halle eine Personlichkeit, welche im Stande ist, die Magdeburger Gerichtszeitung fort und in der Umgebung zu vertreiben, kurze Berichte über interessante Gerichtsverhandlungen einzufinden und zu sammeln. [1671] Hofverwalter, Gehalt 450. A. Die Administration.

**Kapitalgesuch.** 10000 Mark werden auf sicherste Landhypothek zum 1. Januar 1886 zu leihen gesucht. [1695] Hallesche Molkerei, Halle a/S.

**Offene und gesuchte Stellen.** Ein Gärtner, 26 Jahre alt, unversehrt, in allen Fächern der Gärtnerkunst erfahren, sucht 1. Januar 86 Stellung bei einer Herrschaft oder Domäne. [1626] Ein junger verheirateter Econom, im Hüden, Korn- und Hüdenanbau erfahren, sucht auf einer größeren Economie, bei guter Behandlung und bescheidenen Ansprüchen, Stellung als Verwalter. [1469] Dr. Gründler, Sanitätsrat.

**Wermuthungen.** Fein möbl. Zimmer mit Cabinet für einzelnen Herrn zu mieten gesucht. [1700] J. L. 34. [1875] Dr. Gründler, Sanitätsrat.

**Wilh. Schubert.** Neue eingelegte Gemüße als: Stangenspargel, Schoten, Schnittbohnen, Carotten etc. unter Garantie feinsten Qualität empf. [1678] Ein gelbbrauner glatthaariger großer Hund, auf den Namen 'Max' hörend, entlaufen. [1679]

**Julius Bethge.** Prima graukörn. Astrachaner Caviar, feinste Raucherwaare, geräuch. Rheinlachs, zarte Pommerische Gänsebrüste, Strassburger Gänseleber-Pasteten, frische Strassb. Gänseleberwurst, neue Catharinen-Pflaumen, italien. Birnen und Prinellen, Krachmandeln, Traubenrosinen, Tafel- und Kranzfeigen, Lamberts- und Zeller Nüsse, italien. Maronen, echte Teltower Dauer-Ribchen. [1626]

**Julius Bethge.** Unentgeltlich pers. Anweisung j. Rett. v. Traunfisch auch ohne Wissen. [1077] M. C. Falkenberg, Berlin, Friedenstraße 105.

**Wilh. Schubert.** Täglich frisch von den Küsternbänken Holland und Natives Austern empfängt. Prima silberhellen Astrachaner Caviar, Feinsten geräuch. Winter-Rheinlachs, Mecklenburger Speckaal, Lüneb. Riesen-Neumangen, Aecht Frankfurter Würstchen, Neue ital. Dauer-Maronen, Aecht Teltow. Ribchen, Rügenwald. Gänsebrüste, Böhm. Fasanehäute, Aal in Gelse empfing. [1685]

**Wilh. Schubert.** Zodiak-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr entfiel sanft unter guter Vater, der frühere Geschäftsführer Christian Sander. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. [1685] Götting, 12. Nov. 1885.

**Wilh. Schubert.** Zodiak-Anzeige. Es hat Gott gefallen, diese Nacht 12 Uhr nach kurzen Krankenlager meine liebe Gattin und unsere gute Tochter, Schwägerin und Schwester Frau Adeline Ziegler geb. Kall aus diesem Leben abzurufen. [1685] Halle a/S. u. Udsleben, den 11. November 1885. Carl Ziegler nebst den trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag den 15. November früh 10 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe statt.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Sonnabend, den 14. November cr.** unter der Firma

## Siegmund Haagen

am Markt,

in dem früheren Lokale des Herrn C. Luckow,

**Ecke Leipziger- u. gr. Märkerstrasse,**

ein Sortiments-Geschäft der

**Seidenband-, Putz-, Weisswaaren- und Wäschebranche**

verbunden mit

## Stroh- und Filzhutfabrikation

eröffne.

Sämmtliche Artikel meines Sortimentsgeschäfts werden zu den **billigsten Fabrikationspreisen** abgegeben.

Das seit fast 15 Jahren wohlbegründete **Renommé** meines Berliner Hauptgeschäfts und meiner sämmtlichen Filialen, der große Konsum des Etablissements, die Verbindung mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes — der Einkauf sämmtlicher Waaren gegen baare Kasse — die seit Begründung meines Unternehmens stets inne gehaltenen Prinzipien:

**„Verkauf nur zu festen Preisen, vorzügliche Qualitäten, saubere und gediegene Arbeit  
überrassende Billigkeit bei Berechnung des bescheidensten Nutzens“**

bürgen für eine durchaus reelle und coulante Bedienung.

Indem ich mich Ihrem geneigten Wohlwollen angelegentlich empfohlen halte, zeichne

Hochachtung

**Siegmund Haagen, Halle a/S.,  
am Markt,  
Ecke der Leipziger- u. gr. Märkerstrasse.  
Haupt-Depot Berlin C., Heilige Geiststrasse 35.**

Niederlagen: Berlin NO., Landsbergerstr. 91, Brandenburg a. S., Hofsta. in Mecklenburg, Spandau, Lübeck, Burg, Zerbst, Fürstenthal, Halle a. S.

### W. Assmann, 27. gr. Ulrichstrasse 27,

empfiehlt sein großes Lager **conservirter Früchte** und **Gemüse** zu Fabrikpreisen, billiger als jede Concurrenz und nur hochfeine.

#### Specialität.

Ausschnitt seiner **Wurst- und Fleischwaaren**, das einzige Geschäft seiner Art am Platze, täglich feinste **Wiener** und **Kranfurter** Würstchen. [1690]

Schäufeln werden aufs Feinste garnirt.

### F. Leopold's Weinstube Brüderstr. 17.

Heute **Sonnabend** von Morgens 10 Uhr ab

**Karpfen** polnisch u. blau.

Täglich frische **Austern**, **Weine** wie immer ff.

### Höchst wichtig!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von heute ab in unseren Geschäften sämmtliche

**Rasir- und Frisir-Utensilien  
desinficirt werden.**

Hochachtungsvoll

**Otto Hirt, Martin Hirt,**

1. Wiener Frisir- u. Haar-Salon große Klausstrasse 22  
Poststrasse 12. und Parf. Bad.

**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz etc., à Flacon 40 S. Zu haben bei

**Albin Hentze, Schmeerstrasse 39.**

In Adzejan bei Fr. Rudloff.

#### Die Umwandlung

### 4 1/2 %iger Preuss. Eisenbahn-Prioritäten

beginnt am 1. Dezember. Ankauf ertheilt und besorgt auf Verlangen das **Erforderliche** [1692]

**Woldemar Thoss in Landsberg.**

### Der diesjährige Commers alter Corps-Studenten zu Halle a/S.

**Sonnabend, den 5. Dezember cr., Abends 8 Uhr** im **„Hofjäger“** daselbst, Lindenstraße, statt. **Commerciat:** Bürgerliches Brauhaus zu München und **Haltener Bier.**

Sonntag, den 6. Dezember cr.

Anerkennung im Hotel „zum Kronprinzen“. Anmeldungen unter Einfindung von fünf Mark an den Mitunterzeichneten **Nittergutsbesitzer von Trebra zu Halle a/S.**, Jägerplatz 12, werden baldigt erbeten. Auf jede Eintrittskarte werden zwei Zuschauerbilletts, jedoch nur auf vorheriges Verlangen verabfolgt. Es wird um möglichste Verbreitung der Einladung ersucht. **Halle a/S., im Dezember 1885.** [1697]

**Nittergutsbesitzer** und **Landtagsabgeordneter Weidlich**, Schafstedt. **Ober-Regierungsrath Sack**, Nittergutsbesitzer **Roth**, Trebnitz. **Landgerichts- u. Director Reuter**, Landrath **Wiesand**, Torgau. **Geb. Medicinalrath Prof. Dr. von Volkmann**. **Kammerherr von Krosigk**, Rathmannsdorf. **Staatsanwalt König**. **Nittergutsbesitzer von Bülow**, Dieskau. **Prof. Dr. Maercker**. **Nittergutsbesitzer von Trebra**. **Bürgermeister Schneider**. **Prof. Dr. Pott**, prakt. Arzt. **Dr. med. Böttger**, Helbera bei Eisenben. **Rechtsanwalt Steltzer**, Torgau. **Referendar Kunz**, Referendar **Hauck**.

### Erste Kinderbewahr-Anstalt.

Den Freunden und Wohlthätern unserer Anstalt die Mittheilung, daß wir auch in diesem Jahre beabsichtigen, unseren 100 Kindern eine Weihnachtsgabe zu bereiten und bitten wir die uns zugehenden Gaben an unsere Hausmutter Frau Kühne, oder Frauenstraße Nr. 1, oder an die unterzeichneten Vorstandsmitglieder gelangen zu lassen. [1678] **Demuth Heuter**, Sprechendend **D. Förster**, Professor **D. Seelmann**, Frau Justizrath **Grütz**, Frau Stadtrath **Kiemer**, Fraulein **Wiese**.

Verleger: Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Interims-Stadt-Theater.

Freitag, den 13. November 1885.

1. Ab. Vorst. Ser. II.

### Der neue Stiftsarzt.

Lustsp. in 4 A. v. W. u. L. Günther.

Sonnabend, den 14. Novbr. 1885.

### Schüler-Vorstellung.

### Die Räuber.

Trauerpiel in 5 Acten von

Fr. v. Schiller. [1689]

### Im Saale des Kronprinzen.

Halle, Sonnabend den 14. Novbr.

1885, Abends 8 Uhr

### VII. Concert des Orchester-Musik-Vereins.

Gade, Symphonie C-moll.

Mozart, Ouv. z. Zauberflöte.

Reincke, Ouv. Dams Kobold.

Lambert, Traumbilder-Fantasie.

Nicolaï, Ouvert. Die lustigen Weiber.

### Bürger-Verein für städtische Interessen.

Sonnabend den 14. November cr.

Abends 8 Uhr.

### Sitzung im „Lübten Brunnen“.

Der Vorstand.

### Reideburg.

Zur **Kirmess Sonntag d.**

**15. November Tanzmusik.**

**Montag d. 16. November Ball.**

Es ladet freundlichst ein [1682]

**Alb. Schatz.**